



Für den Inhalt verantwortlich:
Prof. Dr. J. Aberle, Prof. Dr. St. Aberle,
Prof. Dr. E. Puchhammer, Doz. Dr. M. Redlberger-Fritz,
Prof. Dr. L. Weseslindtner
Redaktion:
Dr. Eva Geringer
Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien
1090 Wien, Kinderspitalgasse 15
Tel. +43 1 40160-65500 Fax: +43 1 40160-965599
e-mail: virologie@meduniwien.ac.at
homepage: www.virologie.meduniwien.ac.at

Frühsommermeningoenzephalitis (FSME) in Österreich 2022

Karin Stiasny

Im Jahr 2022 wurde bei 179 hospitalisierten Patient:innen in Österreich eine FSME diagnostiziert und an unserem Institut, das auch die nationale FSME-Referenzzentrale ist, bestätigt. Zusätzlich konnten wir bei 13 ambulanten Patient:innen eine Infektion mit dem FSME-Virus nachweisen.

Die Inzidenz der FSME nahm in Österreich in den letzten Jahrzehnten auf Grund der hohen Durchimpfungsrate ab. In den Jahren 2000 bis 2017 schwankte die Zahl der Fälle zwischen 46 (2007) und 116 (2017). 2018 und 2020 gab es allerdings eine höhere FSME-Aktivität, mit 154 bzw. 216 hospitalisierten FSME-Fällen. Auch 2022 war die Fallzahl der hospitalisierten Patien:innen im Vergleich zu 2021 (n=128) wieder höher (n=179). Diese Entwicklung wurde ebenfalls in unseren Nachbarländern beobachtet (Tabelle 1) und zeigt die für die FSME typischen jährlichen Schwankungen, die verschiedene sozioökonomische, klimatische und/oder ökologische Ursachen haben können.

Die meisten Patient:innen infizierten sich 2022 in Oberösterreich (n=50), gefolgt von Tirol (n=36) und Salzburg (n=24) (Tabelle 2). Ein neuer Infektionsort wurde in Salzburg identifiziert: Weißbach bei Lofer. Der erste FSME-Fall trat in Österreich im April auf, der letzte im Dezember; mit dem Erkrankungsschwerpunkt wieder in den Monaten Mai bis August. Betrachtet man die Altersverteilung der FSME-Patient:innen (Tabelle 3), so war der Jüngste 1 Jahr alt und der Älteste 93 Jahre. Mehr als die Hälfte der FSME-Patient:innen

war älter als 50 (n= 103; 57,5%). In 12,3% der Fälle (n=22) waren Kinder unter 15 Jahren betroffen, das ist etwas mehr als im Vorjahr (2021: 10,2%), jedoch weniger als 2019 und 2020 (2020: 15,7%; 2019: 13,9%).

Von 166 (92,7%) der hospitalisierten FSME-Patient:innen liegen Angaben über die Schwere der Erkrankung vor: 77 Patient:innen hatten einen milderen Verlauf (fiebrhafter Infekt bzw. Meningitis), während 89 Patient:innen schwere neurologische Erkrankungen (Meningoenzephalitis/-myelitis/-radikulitis) aufwiesen. Zwei Patienten (Alter: 63 und 86) verstarben 2022 an der FSME.

Tabelle 1
Vergleich der FSME-Fälle in Österreich, Deutschland und der Schweiz, Jahre 2018 bis 2022

	2022	2021	2020	2019	2018
Österreich	179	128	216	108	154
Deutschland*	526	390	712	440	584
Schweiz**	393	285	454	262	376

* Stand 12.01.2023 RKI Berlin

** Stand 12.01.2023 BAG Schweiz

Tabelle 2
Bundesländerverteilung der FSME-Fälle im Jahr 2022

	Wien	NÖ	OÖ	Bgld	Stmk	Ktn	Sbg	T	Vbg
Hospitalisiert in	2	14	49	1	21	9	33	38	12
Infiziert in*	1	12	50	1	23	10	24	36	12

*Von 10 Fällen keine Angaben über das Bundesland, in dem die Infektion erfolgte (5,6%).

Tabelle 3
Altersverteilung der FSME-Fälle im Jahr 2022

Alter	0-6	7-14	15-20	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	71-80	>80
Anzahl	8	14	6	17	14	17	26	51	16	10

Abschließend möchten wir uns noch bei den österreichischen Spitälern, dem niedergelassenen Bereich und den Laboreinrichtungen bedanken, die uns als nationale Referenzzentrale so ausgezeichnet bei der FSME-Überwachungstätigkeit unterstützen.